

wegen der tiefgreifenden Unterschiede in der Lebensweise und auch Verbreitung; sie werden vorläufig bis zur endgültigen Benennung nach den Bestimmungen der Nomenklaturregeln *Formica rufa rufa*, *Formica rufa rufo-pratensis major* und *Formica rufa rufo-pratensis minor* genannt. Daneben gibt es eine auch im Walde vorkommende Wiesenameise *Formica rufa pratensis* Retz.

Die Kleine Rote Waldameise, im folgenden kurz *Formica minor* genannt, spaltet sich in verschiedene Rassen und Varietäten auf. Ökologische Rassen der *Formica minor* sind die bereits beschriebene Fichtenrasse und Kiefernrasse; erstere ist in Fichten- und letztere in trockeneren Kiefernwäldern verbreitet. Daneben wurde kurz auf eine Sandwaldameise mit Sandwällen um das verhältnismäßig tiefliegende Nest als weitere ökologische Rasse verwiesen. Die Kleine Rotrückige Waldameise stellt wohl nur eine Farbvarietät der Kiefernrasse dar; sie zeichnet sich durch einen rein roten Rücken aus, ist aber viel kleiner als die Große Rote Waldameise und führt die gleiche Lebensweise wie die Kleine Rote Waldameise. Die Stellung einer weiteren Form der Kleinen Roten Waldameise, nämlich der Zwergwaldameise, die sich durch auffallend kleine Arbeiterinnen und außergewöhnlichen Reichtum an Arbeiterinnenpuppen auszeichnet, steht noch nicht fest. Diese Form wurde bisher in Kiefernwäldern auf Sandboden gefunden (Prenden, Krähenberg) in der Nähe einer größeren Kolonie der Kiefernrasse.

## 2. Zur Unterscheidung der *Formica minor pratensoides*

In der Umgebung von Würzburg und zwar in der Revierförsterei Irtenberg des Forstamtes Waldbrunn stellte ich 1944 beiderseits der nach Waldbrunn führenden Waldstraße bei Fichteneinsprenglingen einige Nester der Kleinen Roten Waldameise fest, die mir seinerzeit, als ich einen Versuchswald für die Anlage der hier zu gründenden Königinnenzuchtstation auswählte, durch ihre Ähnlichkeit mit der Wiesenameise *Formica pratensis* unangenehm aufgefallen waren, unangenehm deshalb, weil *pratensis* bei weitem nicht die hohe forstliche Bedeutung hat wie die außerordentlich nützliche Kleine Rote Waldameise. Mein Bericht lautete 1944: „Einige Nester mit sehr starkem *pratensis*-Einschlag!“ Ab 1945 erhielt ich Gelegenheit, die *minor*-Nester mit *pratensis*-Einschlag genauer zu untersuchen. Zunächst wurden von dem einen dieser Nester im Frühjahr 1946 zwei Ableger ausgesetzt. Das Stammnest hatte einen Durchmesser am Boden von 1,30 m und eine Höhe von 50 cm. Bis zum Herbst war die gleiche Höhe wieder erreicht. Im Frühjahr 1947 wurde, da sich die Ableger sehr auffällig verhalten hatten, ein Sack voll Ameisen aus dem gleichen Nest zusammen mit einem Sack voll Ameisen aus einem Fichtenameisennest auf einem einzigen Haufen ausgesetzt, um aus diesem Versuch die Verträglichkeit der beiden Formen festzustellen. Das Ergebnis (vgl. S. 440) bestätigte abermals die Vermutung, daß die